

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 13=35 [i.e. 14=34] (1868)

Heft: 28

Artikel: Kleiner Beitrag über Volkswehr und Landesverteidigung

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-94167>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

dadurch, daß sie dem wahren Verdienste ein bleibendes Denkmal setzt.

Wir aber, Kameraden, wollen dem so früh Heimgerufenen in unserm Herzen ein frisches Andenken bewahren und trachten, das durch ihn so lange und so glücklich angestrebte und betriebene Werk der Bewbung unseres Militärwesens nach unseren besten Kräften fortzuführen.

Zenzburg den 15. Mai 1868.

(sig.) A. Sixer, Major.

Kleiner Beitrag über Volkswehr und Landesverteidigung.

Mr. Oberstleut. von Erlach spricht in mehreren sehr interessanten Artikeln Ihrer geschätzten Zeitung die Ansicht aus, man sollte bei uns nicht in allen Theilen unseres Wehrwesens die ausländischen, großen, stehenden, monarchischen Heere nachahmen, sondern im Gegenteil eine eigene, selbständige Organisation, Instruktion, Bekleidung und Bewaffnung, sowie auch Taktik haben, da ein kleines republikanisches Land in ganz andern Verhältnissen sei, als ein monarchisches; — und unsere Geschichte beweist, was auch der gesunde Verstand lehrt, nämlich daß der an Zahl schwächere Theil bloß durch eigenhümliche, verschiedene Kriegsführung einen an Zahl überlegenen Gegner besiegen kann; bei gleichen Waffen und gleicher Kriegsführung muß natürlich der schwächere Theil unterliegen.

Es ist an dieser Ansicht gewiß viel Wahres, allein die Schwierigkeit, wenn nicht Unmöglichkeit einer Abhülfe liegt in der Ausführung.

Unsere Organisation, Instruktion und Bewaffnung kann heut zu Tage nicht mehr eigenhümlich sein, wie vor Erfindung des Schiebpulvers und Einführung der Schußwaffen, sowie der neuern Taktik, wo noch die persönliche Kraft und Gewandtheit, das Ungeštüm des Einzelnen und eine oft originelle Taktik bei einer primitiven Kriegsführung den Ausschlag gaben und unsern Vätern den Sieg errangen. — Tempora mutantur.

Bei der geringen Größe unseres Landes müßten wir, je nach dem Zweck und der Natur des Angreifers, entweder unsere ganze Armee in einer Entscheidungsschlacht vor unserer Hauptlinie konzentrieren, oder alsdann einen Positions- und Guerillakrieg führen, (wozu aber unser Land zu klein ist), oder dann endlich in das Land unsers Gegners ebenfalls einzudringen und die Fackel der Freiheit, der Revolution, als heroisches Mittel, hineinragen. — Der Erfolg würde das Richtige zeigen.

Sehr richtig ist jedenfalls, was der geehrte Herr Oberst vom moralischen Element, dem Ehrgefühl, der individuellen Initiative und der speziellen, militärischen Jugenderziehung sagt, gegenüber dem bloßen monarchischen Disziplin- und Corpsgeist; — durch Erstere hauptsächlich siegten unsere Väter, später gingen diese Eigenschaften durch den Import des Letztern aus fremden Soldnerdiensten mehr und mehr verloren, was sich dann bitter genug an uns selbst rächtet.

Ein schweiz. Offizier.

Militärische Umschau in den Kantonen.

Zürich.

Berichterstattungen über längst hinter uns liegende Vorcommunis gehörten eigentlich nicht in wöchentliche Blätter. Sintemal wir aber in Zürich gegenwärtig in vielen Dingen unsern lieben Mitbürgerinnen schon vor sind, oder es in kürzester Zeit sein werden, ist es gut auch mit etwas im Rückstand zu sein. „Es kann im Himmel und auf Erden auch allzuviel des Guten werden!“

Sie haben aus den Korrespondenzen des Artillerie- und des Genie=Offiziere=Vereins theilweise ersehen, in welcher Weise das militärische Gebiet in unserer friedlichen Zeit bebaut wird. Die Kenntnis des Wirkens einiger anderer Gesellschaften gehört noch zur Bildung eines richtigen Urtheils über die diesjährige Thätigkeit der zürcherischen Wehrmänner. — Obenan stelle ich die Offiziere=Gesellschaft von Zürich und Umgebung; ein Verein von circa 130 Mitgliedern aller Waffen und Grade. Im abgelaufenen Winter besammelte sich derselbe dreizehnmal.

Das Traktanden=Verzeichniß gibt über die Thätigkeit während dieser Zusammenkünfte das sprechendste Zeugniß.

I. Sitzung: Jahresbericht des Präsidiums. Necrolog des verstorbenen Waffen-Kommandanten der Infanterie Hrn. eidg. Oberst von Escher.

II. Sitzung: Vortrag über Eisenbahnen und Telegraphen im Felde.

III. Sitzung: Bild einer alten Schweizer Schlacht: Morgarten 1315, mit Vorweisung von Waffen jener Zeit.

IV. Sitzung: Das Wesen der Artillerie der neuen Zeit. Beschluß, der kantonalen Militär-Bibliothek ein zusammengefügtes Tableau des Dufour-Atlas zu dediciren.

V. Sitzung: Vortrag über Kriegsmärsche. Nachher Beschluß, die Späulettens seiner Zeit der Winkelriedstiftung abzugeben.

VI. Sitzung: Vortrag: Die französische Armee anno 1867.

VII. Sitzung: Das Gefecht von Pobol 1866.

VIII. Sitzung: Besprechung des Weltischen Aufrufes zur Eingabe von Vorschlägen betreffend die Kopfbedeckung. Eingabe einer Befürwortung des Hutes.

IX. Sitzung: Vorweisung des Vetterli=Gewehres. Besprechung der bisherigen Resultate der Hinterlader überhaupt.

X. Sitzung: Vortrag über das Lazarethwesen im Felde. Prüfung des Morfschen Hutes.

XI. Sitzung: Vortrag über Sicherungs- und Kunstschafts-Dienst. Nachher: Mittheilungen aus den Verhandlungen der eidgen. Militärbekleidungs-Kommission.

XII. Sitzung: Vortrag über die neuen Profile der Feldbefestigung. Vorweisung eines Modells des Vetterli=Gewehrs.

XIII. Sitzung: Vortrag: Die französische Armee im Lager von Chalons 1867.